

Freitag, 14. November 2014

Naturgartentag 2014

WACHSENDE GÄRTEN UND IHRE PFLANZEN



Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften



Life Sciences und
Facility Management

IUNR Institut für Umwelt und
Natürliche Ressourcen

PROGRAMM

9:15	Begrüssung und Einführung von Rolf Heinisch und Clemens Bornhauser
9:30	Gestalten mit Pflanzen vom Grundgedanken zur Umsetzung, was bedeutet «standortgerecht» für den Siedlungsraum? Prof. Mark Krieger, Professor für Pflanzenverwendung in der Landschaftsarchitektur, HSR Rapperswil
10:15	Kaffeepause
10:45	Gewachsene Strukturen - lebendige Geschichte, was alte Gärten erzählen Judith Rohrer-Amberg, Gartendenkmalpflegerin Grün Stadt Zürich
11:30	schön. wild. ein heimischer Blütenraum Eine Bilderschau zur Schönheit und Vielfalt einheimischer Wildpflanzen Erika Gussmann, NGL-Absolventin, Die Wildstaudengärtnerei
12:00	Mittagessen «Mietkoch» Andreas C. Bossert zaubert wieder ein Buffet aus der Bioküche
14:00	Übergabe der Ausweise der Absolventinnen und Absolventen des Lehrgangs NGL
14:30	Pfeifengraswiese statt Prärievegetation - Einheimische Vegetationstypen als Vorbilder für die Gartengestaltung Christian Wiskemann, Biologe, Mitinhaber quadra gmbh, Zürich
15:00	Massnahmen zur Förderung von naturnahen Grünflächen im Siedlungsraum Karin Frei, dipl. ing. FH BSc ZFH in Umweltingenieurwesen
15:30	Die aktuelle Kartierung der Flora des Kantons Zürich - Zwischenstand mit einem Schwerpunkt auf Siedlungsgebieten Dr. Michael Kessler, Biologe, Vizepräsident der Zürcherischen Botanischen Gesellschaft
16:00	« Surprise Bernoise » Peter Steiger
16:15	PRIX BIOTERRA Preisverleihung und anschliessend feierliches Apéro

Hinweis:

Einige Präsentationen werden nach der Tagung unter www.bioterra.ch/naturgartentag zum Download zur Verfügung gestellt.

Herzlich willkommen!

Letztes Jahr war das Naturgartentag Thema «Bewegte Gärten». Dabei ging es auch viel um das Trendthema «Urban Gardening» und damit um ein Junges Pflänzlein, welches niemand so genau weiss, wohin es wachsen wird.

Heute wollen wir uns mehr dem klassischen Gartenverständnis widmen und uns dem langsam behäbig Gewachsenen besinnen. Gartenkultur - so die These dieser Tagung - ist die Verschränkung von Emotion und Intellekt. Wo ein Garten einen gewachsenen Charakter hat, sind Emotionen immer vorhanden.

Der Naturgartentag ist eine Plattform, wo Aus- und Einblicke ermöglicht werden, die mal theoretisch, mal praktisch oder sinnlich sein dürfen. Wir dürfen dabei nicht vergessen, dass es im Grunde um etwas geht, das viel mit Poesie und vielleicht manchmal mit Sehnsucht zu tun hat. Wir richten uns an eine Hörerschaft, die gerne mal einen gedanklichen Ausflug in erweiterte Themen macht.

In diesem Sinne wünsche ich allen von ganzem Herzen einen bereichernden Tag heute.

Clemens Bornhauser

Fachstelle Bio- und Naturgarten, Bioterra, dipl. Ing. Landschaftsarchitekt
Kontakt: c.bornhauser@bioterra.ch

Moderation

Rolf Heinisch

ecovia, Gauensee, Ing. Landschaftsplaner; Firmeninhaber und
Fachgruppenleiter Bioterra Fachbetrieb
Kontakt: heinisch@ecovia.ch





Gestalten mit Pflanzen, vom Grundgedanken zur Umsetzung: Was bedeutet ‹standortgerecht› für den Siedlungsraum?

Derzeit gibt es verschiedene Strömungen mit Pflanzen in unseren Anlagen umzugehen. Einige wollen der ‹Natur› freien Lauf lassen, andere unentwegt perfekt gestaltete und gepflegte Gärten um sich herum sehen. Doch gibt es einen Weg, die beiden Lager zu versöhnen? Der Vortrag zeigt Chancen auf, gestalterische Grundlagen in die Planung und Ausführung einfließen zu lassen.



Professor Mark Krieger

studierte Landespflege in Weihenstephan. Er hat ein Planungsbüro für Pflanzenverwendung in Hamburg. Die Pflanzungen auf Gartenschauen wie der IGS 2013 in Hamburg und für das Kurhaus Oberwaid bei St. Gallen gehören ebenso zu seinem Portfolio wie die Konzeption der Pflanzungen der neuen Hochschule Grangeorinan, Dublin oder das Alleenkonzert für Hamburg, Harburg. Seit 1. September ist Mark Krieger zum Professor für Pflanzenverwendung in der Landschaftsarchitektur an der HSR Rapperswil berufen.



Gewachsene Strukturen - lebendige Geschichte, was alte Gärten erzählen

Spuren früherer Kulturleistungen begegnen uns auf Schritt und Tritt. Nicht nur Bauten, sondern auch alte Gärten bieten ein fast unerschöpfliches Reservoir an gewachsenen Strukturen, die uns Fenster zu früheren Gestaltungsidealen und deren handwerklicher Umsetzung öffnen. Allerdings sind Gärten vielerlei Gefahren ausgesetzt: Pflanzen sind vergänglich und mit dem Ende ihres Lebenszyklus endet in der Regel auch die Erinnerung an die Zeiten, für die sie zeugenhaft standen. Die grösste Gefahr jedoch droht den Gärten - hauptsächlich in urbanen Bereichen - durch die zunehmende bauliche Verdichtung, die immer weniger Rücksicht auf das Gewesene zu nehmen bereit ist.

Ein Schwerpunkt der Arbeit der Zürcher Fachstelle für Gartendenkmalpflege liegt darin, im Spannungsfeld von Schutzbemühung und aktueller Erneuerung sich für den Erhalt und das Verständnis überlieferter Spuren einzusetzen.

Der Entscheid, was mit den angetroffenen Spuren geschehen soll, ist der Situation angepasst zu fällen. Das sich Einlassen auf die Spuren der Geschichte ist aber immer eine Bereicherung für unsere Gegenwart und lässt unsere heutigen Entwürfe im wahrsten Wortsinn vielschichtiger werden.

Dass auch kommende Generationen die verschiedenen Zeitschichten noch lesen können, liegt mit in unserer Verantwortung. Sie beinhaltet aber auch den Ansporn, Leistungen beizutragen, die künftig als Zeugnis unserer Zeit geschätzt werden.

Judith Rohrer-Amberg

studierte Landschaftsarchitektur in Rapperswil bei Dieter Kienast und arbeitete anschliessend als Objektplanerin bei Heinrich Grünenfelder in Niederurnen und dem Atelier Stern&Partner in Zürich. Nach einem Nachdiplomstudium ist sie seit 1990 Gartendenkmalpflegerin der Stadt Zürich und war massgebend am Aufbau dieser in der Schweiz noch immer einzigen Fachstelle beteiligt.

Kontakt: judith.rohrer@zuerich.ch





schön. wild. ein heimischer Blütenraum

Eine Bilderschau zur Schönheit und Vielfalt einheimischer Wildpflanzen: Mit Musik untermalt, pulsiert ein traumhafter Bilderreigen und lädt ein, mitzuschwingen in diesem blumigen Universum.



Erika Gussmann

hat vor rund 10 Jahren den NGL-Lehrgang an der Hochschule Wädenswil absolviert. Als Lernunterstützung begann sie, einheimische Pflanzen zu fotografieren. Es folgten verschiedene fotografische und botanische Weiterbildungen. Sie arbeitet u.a. Teilzeit in der Wildstaudengärtnerei Patricia Willi.
Kontakt: erika.gussmann@bluewin.ch



Pfeifengraswiese statt Prärievegetation - Einheimische Vegetationstypen als Vorbilder für die Gartengestaltung

Vor lauter Indian Summer und Prärie in Staudenmischpflanzungen gehen die heimischen Pflanzen in ihrer Vielfalt an Farben und Standortansprüchen häufig vergessen. Gute Beobachtung und Kenntnis der heimischen Vegetation unterschiedlichster Standorte ermöglichen strukturreiche, farbenprächtige und langblühende Pflanzungen - Aspekte, welche in der zum Teil fast schon ideologischen Diskussion um Biodiversitätsförderung vergessen zu gehen drohen.



Christian Wiskemann

studierte Biologie, Schwerpunkt Geobotanik an der ETH Zürich. Seit der Diplomarbeit über Ruderalvegetation in der Stadt Zürich interessiert er sich für die Biodiversität in der Siedlung. Er ist Mitinhaber des Planungs- und Beratungsbüros quadra gmbh mit Sitz in Zürich, welches in einem breiten Tätigkeitsfeld von Landschaftsarchitektur über Landschaftsgestaltung bis zur Agrarökologie tätig ist.
Kontakt: wiskemann@quadragmbh.ch



Massnahmen zur Förderung von naturnahen Grünflächen im Siedlungsraum

Naturnahe Grünflächen im Siedlungsraum tragen nicht nur zur Erhöhung der Biodiversität bei; auch der Mensch profitiert von naturnahen Grünflächen in seiner Wohnumgebung.

Wie können solche Flächen in Zukunft vermehrt umgesetzt werden? Welche Massnahmen können diesen Prozess unterstützen?

Diesen Fragen ging Karin Frei in ihrer Bachelorarbeit zum Thema „Förderung naturnaher Grünflächengestaltung und -pflege im Siedlungsraum“ nach und präsentiert die wichtigsten Erkenntnisse daraus.



Karin Frei

studierte Umweltingenieurwesen mit der Vertiefungsrichtung Urbaner Gartenbau an der ZHAW in Wädenswil. Zurzeit arbeitet sie als wissenschaftliche Assistentin im Forschungsbereich Urbane Grünräume an der ZHAW in Wädenswil.

Kontakt: karin.frei@zhaw.ch

Die aktuelle Kartierung der Flora des Kantons Zürich

Zwischenstand mit einem Schwerpunkt auf Siedlungsgebieten

Von 2012 bis 2016 soll die Flora des Kantons Zürich quantitativ durch über 100 Freiwillige der Zürcherischen Botanischen Gesellschaft erfasst werden. Ich werde Ihnen das Konzept des Projektes sowie den derzeitigen Zwischenstand präsentieren. Als Schwerpunkt werde ich auf die Bedeutung von Siedlungsgebieten sowohl als Quelle von Neophyten als auch als Refugium für einheimische Arten eingehen.



Dr. Michael Kessler

ist in Peru aufgewachsen, hat in Göttingen, Deutschland, Biologie studiert und sich dort auch habilitiert. Seit 2008 ist er Oberassistent und wissenschaftlicher Leiter des Botanischen Gartens an der Universität Zürich angestellt. Als derzeitiger Vizepräsident der Zürcherischen Botanischen Gesellschaft ist er von Anfang an an der Konzeption und Umsetzung des Projekts Flora des Kantons Zürich (FloZ) beteiligt gewesen.

Kontakt: michael.kessler@systbot.uzh.ch

«Surprise Bernoise»

Peter Steiger

Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt TUH (* 1960), plant und baut als zertifizierter Fachbetrieb Bioterra naturnahe Gärten. Im Naturschutz in den Bereichen Umweltverträglichkeitsprüfungen, Umweltbaubegleitung, Waldreservatskonzepte u.a. tätig, Autor für Gartenfachzeitschriften, Fachbücher Wald und Gehölze, Dozent an der Hochschule Wädenswil.



KONTAKTE

Mitarbeitende

Clemens Bornhauser

Fachstelle Bio- und Naturgarten Bioterra Schweiz, c.bornhauser@bioterra.ch

Monika Schwalm

ZHAW Wädenswil, smon@zhaw.ch

Ute Studer

Bioterra-Shop

Andrin Martig

Zivi Geschäftsstelle Bioterra, zivi@bioterra.ch

Daniel Gürber

Geschäftsführer Bioterra Schweiz, d.guerber@bioterra.ch

Mittagessen und Apéro

Andreas C. Bossert

Mietkoch, www.mietkoch.ch

